

Sächsische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Sächsischer Courier.)

Politisches und für Stadt



literarisches Blatt und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

In der Expedition der Sächsischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: H. Schwetschke in Halle.

N^o 77.

Halle, Freitag den 31. März. (Mit Beilagen.)

1882.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Prämumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1882) mit 3 Mark 80 Pf. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 4 Mark 50 Pf. bei Bezug durch die Postanstalten zu erneuern.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Befestlungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere Zeitung's-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch ferner entgegen; auswärtige Befestlungen erlösen wir bei den Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels.

Hallsche Zeitung im G. Schwetschke'schen Verlage machen zu wollen.

Durch directe Correspondenz-Verbindungen mit Berlin sind wir in der Lage, unsere Lesern stets die neuesten Vorgänge auf parlamentarischem Gebiete sofort in sachgemäßen Original-Artikeln mitzutheilen. Eine wöchentliche besondere Beilage über Landwirtschaft, Hauswirtschaft und Gartenbau ergänzt den Inhalt für Diejenigen, welche für die genannten Gebiete Interesse haben.

Auch in dem der Sächsischen Zeitung gratis beigegebenen illustrierten Sonntagsblatt kommen interessante Artikel aus den verschiedensten literarischen Gebieten, wie auch speciell fesselnde Erzählungen zum Abdruck.

Mit Bezug auf die von der obersten Postbehörde getroffene Einrichtung erlösen wir unsere auswärtigen Abonnenten die Befestlung auf die Zeitung möglichst bald zu bewirken, damit keine Unterbrechung in der Zusendung des Blattes entstehen kann.

Auch in dem bevorstehenden neuen Quartal wird unsere Zeitung täglich zweimal das Hauptstück Mittags, die Beilagen (Abends) nach hier und auswärts versandt werden.

Halle, den 20. März 1882.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Entschädigung für Justizirrtum.

In den jüngsten Wochen haben mehrere Fälle entdeter Unschuld von Verurtheilten die öffentliche Meinung in Bewegung gesetzt und zwar in Oesterreich wie in Deutschland. Der in Wien mit einem zu langjähriger Zuchthausstrafe verurtheilten früheren Offizier vorgekommene Fall war besonders elegant; an ihn hat sich die lebhafteste Erregung angeknüpft. Die Möglichkeit des Justizirrtums ist leider nicht auszuschließen, die Justiz eine menschliche Einrichtung und durch die politisch so werthvolle Einföhrung der Schwurgerichte wohl nicht eben unsehbarer geworden wie früher. Diese Verurtheilungsdilettanten bilden auch den durchgreifendsten Grund gegen die Todesstrafe, einen viel durchgreifenderen jedenfalls als die humanitären Erwägungen. Belläuglich bemerkt hat nach der alten deutschen Gerichtsordnung das Todesurtheil überhaupt nicht

ohne Gehändnis der Angeklagten ausgesprochen werden können. Leider hat man sich bei uns Herbeiführung dieses Gehändnisses durch bekannte Zwangsmittel.

Den Verthor aus dem Gerichtswesen hinwegzubringen, schreibt die „Zeit. Pr.“, ist leider unmöglich. Die Frage erhebt sich nur und sie wird bei jedem eblanten Verfall von Gerichtsthum lauter: wie ist dem unschuldig Verurtheilten eine in den Grenzen der Möglichkeit liegende Entschädigung zu gewähren? Das Gericht stellt die Etre des unschuldig Verurtheilten Gewesenen wieder her. Die Einbuße an Lebensniß, Gesundheit, Vermögensstellung und Familienleben ist nicht wieder einzubringen und da sollen sich nun der Staat und die Gesellschaft mit einem passenden Aequivalent in das Mittel legen. Vieles wird der Anspruch dahin ausgebeht, daß auch der unschuldig Angeklagte und demgemäß Freizugeprochene einen Anspruch auf Entschädigung haben müsse. Das klingt ganz billig, würde aber in der Praxis den Staat sehr belasten und muß die Bewegung zu Gunsten des unschuldig Verurtheilten Gewesenen notwendig beeinträchtigen. Wer angeklagt gewesen ist und freizugeprochene wird, ist wohl in den meisten Fällen zufrieden und berechtigt sich auch ohne Entschädigung, die selteneren Fälle langer Unterdrückung und Verurtheilung natürlich ausgenommen. Solche Fälle einer bald als grundlos erkannten Angeklagte sind gewiß bedauerlich, aber das Leben bietet noch andere Fälle, nicht bloß zeitweiliger Glückseligkeit, sondern vollständiger Glückseligkeit durch schlimme Verwundlungen oder fremde Schuld; jener vorgegebene Fall ist gewiß nicht das schlimmste einem Menschen drohende Unglück. Anders steht es mit dem unschuldig Verurtheilten Gewesenen. Hier haben Staat und Gesellschaft wirklich sehr viel zu tun zu machen und zu den verschiedensten Viden unserer hochgeprägten heutigen Zivilisation gehört entschieden, daß dafür bisher nicht geforgt worden ist. Das römische Alerichum hatte diese Einrichtung, freilich auf Grund seiner rein rechtsrechtlichen Auffassung der Verurtheilung. Wie die Frage Privatfache war, so war es auch der Entschädigungsanspruch. Der unschuldig Verurtheilte Gewesene, ja der freizugeprochene Angeklagte wurde mit seinen Anprüchen an den Ankläger als den Urheber des ihm widerfahrenen Unrechtes verwiesen. Dieser Zustand war gewiß primitiv aber er war etwas mehr und etwas besseres als was wir in dieser Beziehung bisher zusammengebracht haben.

In einer betreffenden Debatte der preussischen Kammer hat sich der Justizminister Dr. Friebberg gegen diese Bewegung erkärt und vor Allen vor der Herrschaft der Geschäftswaltung in Beurtheilung dieser Angelegenheit geäußert. Demnach kann und muß man sich vollständig einverstanden erklären. Eine schwierige Frage kann nur nach der Schaffung und nächster Erwägungen entschieden werden. Wenn aber der preussische Justizminister praktische Erwägungen die Idee der Entschädigung vordrückt, so sind diese wohl nicht überall nichtig gewesen. Dr. Friebberg meinte, B. es würden sich bald eine Menge Menschen finden, die sich unschuldig verurtheilt ließen, um dann eine Entschädigung zu bekommen. Möglich ist das, wie Alles möglich ist. Thatkräftig

wird der Fall doch nicht allzuoft vorkommen und kann man ja in der Gesetzgebung auch Vorseorge gegen solche Simultanen treffen. Im Uebrigen hat jeder Einwand des Dr. Friebberg finanziell gar keine Tragweite, weil sich die Entschädigung natürlich nach der Lebensstellung richten muß. Ein Wohlhabender und angesehener Mann wird dergleichen schon von selbst nicht thun, ein Pächter oder besessener noch lange nicht zum Grafen und Millionär gemacht werden, weil er sich einmal einige Monate unschuldig hat einperren lassen. Der Hinweis aber auf die sogenannte Substantialfrage des unschuldig Verurtheilten Gewesenen, auf seinen Anspruch gegenüber dem betreffenden Richter ist noch weniger praktisch. Nach dem Weichgeheß muß dem Richter Böswilligkeit oder großes Versehen nachgewiesen werden und von dem letzteren wird in Deutschland selten, von dem ersteren nie die Rede sein. Würde man aber die Richter einfach für den Justizirrtum verantwortlich machen, dann würde sich wohl jeder für das Strafamt danken; ein Vergnügen ist daselbe obenhin schon nicht. Dem Verthor ist der Richter doch eben unterworfen wie andere Menschen auch. Dieser Einwand des preussischen Justizministers hat keine Stichhaltigkeit.

Im österreichischen Unterhause ist ein betreffender Entschädigungsantrag bereits dem Strafrechtsausschuß überwiehen worden. In Preußen wird man davon nichts; im Uebrigen ist das nicht Sache der preussischen Kammer, sondern des deutschen Reichstages. Aber dieser thäte wohl daran, sich mit jener Frage eingehend und ernstlich zu beschäftigen und nicht etwa darauf zu warten, bis neue eklamatorische Fälle den allgemeinen Unwillen von Neuem hervorrufen. Die Fortschrittler sind unermüdet und nachsichtig, mitten unter ihnen aber muß die Förderung der Gerechtigkeit und die mäßige Anfüllung wenigstens einer unter ihren mehreren Viden das Ziel aller positiv denkenden Menschen sein.

Telegraphische Depeschen.

Darmstadt, 29. März. Der Großherzog wird sich am nächsten Montag mit dem Prinzessinnen Victoria und Elisabeth nach Berlin begeben, um bei seiner der Konfirmation der Prinzessin Victoria und des Prinzen Leopold beizuwohnen.

Wien, 29. März. Der Großfürst und die Großfürstin Maximilian und der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin sind heute Mittag 11^{1/2} Uhr, nachdem sie sich vom Kaiser, der dieselben nach dem Bahnhof begleitete, auf das Herzogthum verabschiedet hatten, nach Rom abgereist.

— Einer hiesigen Blättern aus Genua zugesandener Nachricht zufolge ist der seit längerer Zeit in Haft gefesselte lesbische Archimandrit von Mostar, welcher auch im Protest gegen die Einföhrung des Wehrgesetzes in den ostarpien Ländern mitverhaftet hat, gestern unter Gesörte von Metelkoff nach der Festung Cefay übergeführt worden.

Wien, 29. März. Das Unterhaus nahm den Gesetzentwurf betreffend die Schiffsfahrtsverbindungen Rums mit dem

Lebensweise würde er ohne Gefahr für seine Gesundheit wohl nicht auf die Dauer fortsetzen können.

„Sonderbar, sonderbar“ sagte der alte Herr kochschüttelnd. „Es scheinen teure Ereignisse in der Familie vorgekommen zu sein.“ fuhr Friedrich fort, die das Gemüth des Mannes in dem Maße verärrert haben, daß er fast menschlich erachtet und jeden Umgang meidet.“

„Das arme junge Mädchen!“ fiel Hedwig ein, „welche freudlose einsame Jugend ist ihr beschieden. Gewiß hat die Sorge um den Vater sie benommen zu ihm zu reisen und seine Einsamkeit zu theilen.“

„Ich verspreche mir, wie gesagt, viel von ihrer Einwirkung auf den Vater.“ fuhr Friedrich fort. „Er hat mit dem Wunsch ausgesprochen, sie mit den Weintagen bekannt zu machen. Da mit ihrem lebhaften Temperament wird dem jungen Mädchen gewiß mit voller Sympathie entgegenkommen und auch weitere Bekanntschaft vermitteln. Wir haben ja einige recht liebenswürdige und gebildete Familien in Wadana. Der Major wird dann halb und halb gewungen sein, etwas mehr aus seiner Abgeschlossenheit herauszutreten.“

Die Unterhaltung wandte sich andern Gegenständen zu und Herr Hagendorf erzählte von seinen vielen Reisen. Fritz beobachtete indessen mit steigendem Interesse seine Cousine. Er fand in ihren Augen eine gewisse Kehntheit mit seiner Mutter. Namentlich hatte sie denselben mißtrauischen Blick wie Letztere, wenn sie bei irgend einer Verhandlung des Gesprächs oder einer in sie gerichteten Frage von ihrer Arbeit aufstiehe, um zu antworten sie gerichtlich zu machen. Was sie sagte war klar und stets treffend. Fritz konnte dem Urteil, welches Mutter und Schwester über sie ausgesprochen hatten, nur beistimmen. Man mußte sie unbedingt lieb gewinnen.

Die Abhandlung auf dem Kaminsims schlug Besn. Hedwig legte ihre Arbeit nieder und stand auf.

„Ich habe noch Eines mit der Wamsfell zu besprechen,“ sagte sie auf den fragenden Blick des Vaters.

„Du kunnstest uns wohl noch eine Flasche Wein besorgen, liches Kind,“ entgegnete er. „Der bist Du vielleicht milder, Fritz?“

„Gott bedahre, Onkel. Ich habe auf der Universität die letzte Gewohnheit angenommen, spät zu arbeiten, eine Gewohnheit, die ich von ärztlichen Standpunkt aus tadeln muß, aber der Mensch ist nun einmal Sklave seiner Gewohnheiten, und so komme ich nie vor Elf, selten vor Zwölf Uhr zur Ruhe.“

„Das mußt Du Dir wieder abgewöhnen. Ich halte es als Lausmann mit der Regel: früh ins Bett und früh heraus. Aber heut plaudern wir doch noch ein Stündchen. Diesen alten Räsesheimer habe ich schon für Deinen Deibel aufgehoben,“ setzte er auf die Flasche deutend hinzu, welche Hedwig eben nebst zwei Gläsern auf den Tisch stellte.

„Nun gute Nacht, Better,“ sagte Hedwig, dem jungen Manne die Hand reichend. „Traume etwas Gutes, denn der erste Traum in einem fremden Hause geht in Erfüllung.“

„Ich will mir es merken, Cousinchen,“ entgegnete er lachend, „und Dir morgen getreulich berichten, was ich geträumt habe.“

„Sie liebt den Vater und ging.“

„Nächst Du, lieber Junge,“ sagte der Onkel, indem er die Gläser füllte. „Ihr Beide seid jetzt bei einer Reihe von Jahren diejenigen, deren Wohl und Wehe, deren Zukunft mir am meisten am Herzen liegt, und Gott sei Dank, Ihr habt Beide bisher meine Hoffnungen erfüllt. Hedwig war noch jung, als ich sie gegen Frau Harb. Ich danke es meiner Schwägerin, daß sie damals die Sorge abnahm und für Hedwigs Erziehung und Ausbildung sorgte, wie es die liebevolle Mutter nicht besser vermocht hätte. Ich habe die Fortschrittler, welche Hedwig in jeder Beziehung machte, um so bewußter hervortreten sehen, weil ich sie eben nicht täglich vor Augen hatte, sondern stets noch längerer Unterbrechung wieder sah. Ohne Ueberrumpung, aber mit vollem Nachdruck, hat sie einen feinsten weltlichen Takt, den ich besonders schätze, aber sie hat auch, was mir mehr als alles Andere gilt, ein sanftes Gemüth und ein weiches liebevolles Herz.“ (Fortf. folgt.)

Schicksalswege.

Novelle von E. Fontane.
(Fortsetzung.)

9)

Friedrich berichtete kurz von seiner Reisebegabung mit Triba von Wranbau und dem zweimaligen Besuch im Hause ihres Vaters.

„Romanhafte Idee von einem so jungen Mädchen, den Vater von ihrer Ankunft nicht zu benachrichtigen und so auf's Gerathewohlf in die Welt zu reisen,“ sagte Herr Hagendorf. „Bin kein Freund von dergleichen.“

Hedwig hatte dem Vater mit Interesse zugehört.

„Du urtheilst wohl zu scharf, lieber Papa,“ entgegnete sie. „Man müßte doch die Verhältnisse näher kennen, um darüber entscheiden zu können. Das junge Mädchen hat gewiß triftige Gründe für ihr Verfahren gehabt.“

Friedrich warf ihr einen dankbaren Blick zu. Das scharfe Urtheil des Onkels hatte ihn peinlich berührt.

„Nun ja, ja, ich will das ja zugeben. Es mögen triftige Gründe sein, aber in unserer Zeit der Telegraphen kann man auch bei einem ganz unerwartet kommenden Besuche Aufschluß über die telegraphische Benachrichtigung vorausschicken. Aber — a propos, mein Junge, Du sagtest „von Wranbau.“ Ist das vielleicht ein Verwandter des Kreisgerichtsrats von Wranbau, der in Woltau gestorben ist?“

„Ein Sohn, wie ich hörte.“

„Ah, das interessiert mich. Ich habe den alten Herrn gekannt. Er war ein eifriger Winzer, und ist auch bei mir manchmal zur Jagd gewesen, das ist freilich schon über dreißig Jahre her, aber ich erinnere mich seiner doch noch recht lebhaft. Ich wundere mich übrigens, von dem Major noch nicht gehört zu haben. Ich komme doch ziemlich oft nach der Stadt.“

„Er lebt sehr eingezogen, lieber Onkel, und unterhält seinerlei Verkehr. Ich hoffe, daß die Anwesenheit der Tochter in dieser Beziehung eine Aenderung herbeiführen wird. Seine jetzige

meferenpöthigen Hüfen und den Vertrag mit der Gefellfchaft "Kris" an.

— Wie die Ungarifche Post von kompetenter Seite erfährt, hat der ungarifche Finanzminifter mit dem durch die ungarifche Kreditbank vertretenen Konfortium ein Uebererkenntnis bezüglich der Dedung des Defizites pro 1882 durch Ausgabe einer Prozentigen Papierrente abgefchloffen.

Paris, 29. März. Die Kommission der Deputirtenkammer für Vorbereitung des Antrags Doyeffet auf Aufhebung des Konkordats leitete die Trennung der Kirche vom Staat ab und befchloß, Mittel und Wege zu fuchen, um auf gefeglichem Wege die Verhältniffe zwischen der Kirche und dem Staate zu reformiren. — Der Kriegsminifter bereitet die Organisation einer Spezialarmee für Afrika vor.

Zunis, 29. März. Der Bey hat die Verfügung über die Bezahlung mehrerer auf türkifcher Seite, welche die Regierung angeboten haben, infondere alle den Kalifas, das Kommando der Truppen überwiefen. Er heißt Al in den Kalifa werde die Verzeigung erhalten, wenn er ernftliche Mühen thut für die Zukunft biete.

Petersburg, 29. März. Gegenüber den Meldungen verchiedener Blätter ist zu konstatiren, daß gar kein Regimentsfest zu Ehren des Tobelsk's ftagendenden hat.

Konftantinopel, 29. März. Bezüglich der Kriegsentfcheidungfrage überreichte der ruffifche Votifchaker v. Novotfi der Porte eine Note, worin er, da seit der letzten Verhandlung vierzehn Tage verfloffen sind und er noch feiner Antwort erhalten habe, die Porte um Beantwortung der Garantiefrage bittet und ihr die Mühe zufügen wolle mit der Porte und dem Palais verhandelten Projekten überläßt, zugleich aber jede neuerliche meritorische Verhandlung der Frage ablehnt.

Wien, 29. März. Die Kammer der Deputirten hat den Begehren bezüglich der Gefchlechtsung der neuen Provinzen mit den alten hinsichtlich der Gültigkeit der Gefetze angenommen.

Zagegrundrifs im Auslande.

(Ausegenome die Nachrichten in vorstehenden Depefchen.)

Deiterich-Ingaur. In unternannten Kreifen will man wissen, daß die Beförderung des Grafen Hoyos zum Seftionschef im Auswärtigen Amte als der Vorbote des Nidtritts des Grafen Deyft von seinem Parifer Votifchakerposten zu betrachten fei; es ist kein Geheimnis, daß der neue Seftionschef zum Votifchaker in Paris ernannt werden foll. Graf Hoyos gilt für eine persona grata der höchften Hofkreife. Zugleich wird von offizieller Seite berichtet, daß die Ernennung des Fürften Rade zum Gefandten in Warschau nahe bevorsteht. Letzteres würde einen Erfolg Fitzjays bedeuten, dessen Candidat für den beflagten Gefandtschaftsposen in erster Reihe Fürst Brede war. — Wenngleich die Echtheit des angeblich im Glas Czernogora veröffentlichten Zufimmungsgrammes mehrerer montenegrinifcher Wirtenträger, unter welchen Minister Petrowits, Plamenac, an Tobelen sowie die Antwort Tobelens an Petrowits noch nicht festgestellt wurde, so find doch vom Wiener Auswärtigen Amt diebezüglichen Erhebungen sofort eingeleitet. Wenn die Echtheit beftätigt werden sollte, dürften diplomatische Schritte durch Tobelen erfolgen, über deren Art jedoch noch Bestimmungen nicht getroffen find. Inmmerhin ist dieser unliebsame Zwischenfall nicht völlig ohne Bedeutung. Zwei Wiener Blätter, welche den Wortlaut jener angeblichen Telegramme aus Geltirne erhalten haben, wurden beschlagnahmt.

Moskau. Die Moskauer Zeitung Kattows veröffentlicht den Wortlaut eines Telegramms, welches von dem Amte des vortigen Klosters an Milan L. von Serbien zur Kenntnisnahme abgefchickt worden ist. Dasselbe lautet: „Das serbifche Kloster in Moskau wünscht, die Majestät zur königlichen Hofkapelle und Hofkapelle unter der Majestät die Vereiniigung aller Serben zu Stande kommen und daß der Metropolit Michael, der wegen unaufrichtiger Treibereien abgefekt serbifche Kirchenfünften für unaufrichtiges Haupt mit der Krone des serbifchen Kaisers, Duffaus des Staates, krönen möge.“ Nach der Mosk. Z. ist dieses Telegramm aber, wie leicht erklärlich, von Milan unbekannt geblieben.

Orient. In der letzten Sitzung der conference à quatre wurde der ganze Zeit der zwischen den vier Staaten abzufchließenden Friedenskonvention durchgenommen und die einftimmige Annahme förmlicher Textes konstatirt. Es bleiben jetzt nur noch einige Nebensachen übrig, die sich auf die Vertriebsgefellschaft der orientalischen Bahnen und die von der Türkei gewünschte Verbindung von Samboi mit der bestehenden Bahn Nifchnifch-Barna beziehen. Diese Punkte müssen nützlichem Aufwands bedürftig ausgetragen werden; wenn dies geschehen, wird die Unterzeichnung des Vertrages erfolgen. Wis dahin tritt, was das „Verbl.“ metet, in den Sitzungen der conference à quatre eine Pause ein.

Deutsches Reich.

Berlin, den 29. März.

Se. Majestät der König haben geruht: dem Oberförster Schnell zu Borsthaus Berchum im Kreife Salzweil den königlichen

Kleinere Mittheilungen.

Kreife Borsthaus Berchum im Kreife Salzweil den königlichen

Reife Borsthaus Berchum im Kreife Salzweil den königlichen

Reife Borsthaus Berchum im Kreife Salzweil den königlichen

Reife Borsthaus Berchum im Kreife Salzweil den königlichen

Reife Borsthaus Berchum im Kreife Salzweil den königlichen

Reife Borsthaus Berchum im Kreife Salzweil den königlichen

Reife Borsthaus Berchum im Kreife Salzweil den königlichen

Reife Borsthaus Berchum im Kreife Salzweil den königlichen

Reife Borsthaus Berchum im Kreife Salzweil den königlichen

Reife Borsthaus Berchum im Kreife Salzweil den königlichen

Reife Borsthaus Berchum im Kreife Salzweil den königlichen

Reife Borsthaus Berchum im Kreife Salzweil den königlichen

Reife Borsthaus Berchum im Kreife Salzweil den königlichen

Reife Borsthaus Berchum im Kreife Salzweil den königlichen

Reife Borsthaus Berchum im Kreife Salzweil den königlichen

Reife Borsthaus Berchum im Kreife Salzweil den königlichen

Reife Borsthaus Berchum im Kreife Salzweil den königlichen

Reife Borsthaus Berchum im Kreife Salzweil den königlichen

Reife Borsthaus Berchum im Kreife Salzweil den königlichen

Reife Borsthaus Berchum im Kreife Salzweil den königlichen

Reife Borsthaus Berchum im Kreife Salzweil den königlichen

Reife Borsthaus Berchum im Kreife Salzweil den königlichen

Reife Borsthaus Berchum im Kreife Salzweil den königlichen

Reife Borsthaus Berchum im Kreife Salzweil den königlichen

Reife Borsthaus Berchum im Kreife Salzweil den königlichen

Reife Borsthaus Berchum im Kreife Salzweil den königlichen

Reife Borsthaus Berchum im Kreife Salzweil den königlichen

Reife Borsthaus Berchum im Kreife Salzweil den königlichen

Reife Borsthaus Berchum im Kreife Salzweil den königlichen

Reife Borsthaus Berchum im Kreife Salzweil den königlichen

Reife Borsthaus Berchum im Kreife Salzweil den königlichen

Reife Borsthaus Berchum im Kreife Salzweil den königlichen

Reife Borsthaus Berchum im Kreife Salzweil den königlichen

Reife Borsthaus Berchum im Kreife Salzweil den königlichen

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Substitution sollen die dem Bädermeister **Reinhold Schatz** zu Dieskau gehörigen, im Grundbuche von Dieskau Band II Blatt 32, Artikel 19, Nr. 36 der Gebäuderegisterrolle eingetragenen Grundstücke:

I. Die Hausbesitzung Nr. 36 in Dieskau, Bäckerei und Materialhandlung.

- Die Hausstelle an:
 - Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten,
 - Kohlenstall mit Kammer,
 - Scheune,
 - Stallung.
 — Nutzungswert 174 Mart. —
- Zubehörungen in der Gemarkung Dieskau:
 - der Plan Nr. 85, Kartenblatt 1, Parzelle Nr. 36, Ader, 69 a 40 qm, 11 $\frac{1}{2}$ 43 $\frac{1}{2}$ Reinertrag,
 - der Plan Nr. 28, Kartenblatt 1, Parzelle Nr. 49, Ader, 3 a 60 qm, Reinertrag 0,60 $\frac{1}{2}$,
 - eine Holztafel, Kartenblatt 1, Parzelle Nr. 113/54, 14 a 80 qm, 3,12 $\frac{1}{2}$ Reinertrag,
 - eine Holztafel, Kartenblatt 1, Parzelle Nr. 119/59, 3 a 10 qm, 66 $\frac{1}{2}$ Reinertrag,
 - eine Koppel, Kartenblatt 1, Parzelle Nr. 137/75, Ader, 2 a, 66 $\frac{1}{2}$ Reinertrag,
 - der Plan Nr. 16, Kartenblatt 1, Parzelle Nr. 78, Wiese, 13 a 20 qm, 3,90 $\frac{1}{2}$ Reinertrag.

II. Das Haus Nr. 37, Gebäuderegisterrolle Nr. 37.

- Die Hausstelle an:
 - Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, 60 $\frac{1}{2}$ Nutzungswert,
 - Kohlenstall,
 - Schweine- und Ziegenstall.
- Zubehörungen in der Gemarkung Dieskau:
 - der Plan Nr. 34, Kartenblatt 1, Parzelle Nr. 43, Ader, 3 a 30 qm, Reinertrag 54 $\frac{1}{2}$,
 - eine Holztafel, Kartenblatt 1, Parzelle Nr. 125/59, 2 a 30 qm, 48 $\frac{1}{2}$ Reinertrag.

III. Wiegende Grundstücke.

- Zu dem früheren Kostaufgange Nr. 20, Band I, Blatt 18 gehörig gewordenen Grundstücke in der Gemarkung Dieskau:
 - eine Koppel, Kartenblatt 1, Parzelle Nr. 140/75, Ader, 8 a 70 qm, 2,76 $\frac{1}{2}$ Reinertrag,
 - von Plane Nr. 9, Kartenblatt 1, Parzelle Nr. 86, Wiese, 38 a 80 qm, 11,40 $\frac{1}{2}$ Reinertrag.
- am 2. Juni 1882 Nachmittags 3 Uhr im Engel'schen Gasthose zu Dieskau

versteigert und am 6. Juni 1882 Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 31 das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäude- und Grundsteuer-Mutterrolle sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiberei-Abtheilung VI eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungstermine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Halle a/S., den 20. März 1882.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII.

Schulfrage.

Die Aufnahme resp. Prüfung der für die Bürger-Annenbischule und die Vorstufe im Waisenhaus angemeldeten Schüler findet Montag den 17. April um 9 Uhr in der Singhalle der Bürgerische Stadt. Für die Schüler der letzten Klasse ist der Lauschein und Impfschein vorzulegen, wenn es nicht schon geschehen ist.

L. Bilke, Inspektor.

Die Bürger-Mädchenschule

in den Französischen Stiftungen beginnt das neue Schuljahr Montag den 17. April er. morgens 8 Uhr. Diejenigen Schülerinnen, welche zu diesen Terminen in die untere Klasse gehen, sollen, haben den Aufnahme-, den Laus- und den Impfschein vorzulegen.

Halle, den 30. März 1882. Trebst, Inspektor.

Gewerbliche Zeichenschule zu Halle a/S.

Während der Zeit von Sonntag den 2. bis Dienstag den 4. I. Mis. incl. findet in dem Zeichenale des hiesigen Stadthausnations von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags eine öffentliche Ausstellung von Schülerzeichnungen, welche während des letzten Schuljahres angefertigt sind, statt.

Zu der Besichtigung wird hiermit ergeben eingeladen. Die Schüler wollen nach Schluss der Ausstellung ihre Zeichnungen bei dem Kastellan Kupfer in Empfang nehmen.

Halle a/S., den 29. März 1882.

Der Dirigent der Gewerblichen Zeichenschule. W. Nitka, Regierungs-Baummeister.

Landw. Winterchule Quedlinburg.

Um vielfachen Wünschen Rechnung zu tragen, soll an unserer Anstalt in diesem Jahre ein Sommer-Cursus abgehalten werden, welcher neben einer Fortbildung der zurückerlebenden Schüler, besonders eine gründliche Vorbereitung für den Winterhalbjahr zu ertheilen Unterricht bezieht.

Beginn des Sommercurus d. 17. April er., Vorm. 7 Uhr. Zur Entgegennahme von Anmeldungen und weiterer Auskunft fies gerne Dr. Kremp, Director.

Geht ein kleines Grundstück, wenn möglich in einer Fabrikstadt, welches sich zur Anlage eines Materialwaaren-Geschäftes eignet. Nr. H. durch die Exped. d. Ztg. erbeten.



Eine dunkelbraune Stute ohne Abzeichen, für leichtes Gewicht, 6 $\frac{1}{2}$ 3, alt, 1,70 Meter gr., gut geritten u. gefahren, zu verkaufen Reitbahn Varlühkerstr. 15. Wiederverkauf.

Auf „rothe Hof“ Heldrungen stehen 2 starke Ardennen, überkompelt, wegen eigener Noth zum Verkauf. Dieselben sind 12 Jahr alt, ohne Fehler, kerngesund und ausgelst.

Bier-Stück letzte Oefen, Gewichte pro Stück circa 1400 lb, sind zu verkaufen Domaine Tilleda b. Rossla.

Zucker.

Ein streng reeller, thätiger und gut eingeführter Agent wünscht die Vertretung zweifelslos leistungsfähiger Fabriken von Brod-, Wärfel-, Stampfzucker für München u. Südkapern zu übernehmen. Gef. Offerten sub A. Z. Nr. 400 an K. u. M. Mosse in München erbeten.

R. Wolff & Co., Halle a/S.
 en gros Holzgeschäft. en detail
 Großes Lager von:
 Rundhölzern, Pflözhölzern, Latten, Stollen, poln. Kiefern, Stamm, Mittel- und Popfwaren. Geschnittene Kanthölzer nach Aufgabe der Dimensionen. Prima fichte Tischlerbretter, in allen Stärken von 3-8 Zoll aufwärts. Für Grubenbesitzer: Schaalen, Schachtböhlen, Grubenböhlen.
 Preise solid, Zahlungsbedingungen besonders günstig. — Preisverzeichnisse gratis und franco.

Die Gartenlaube.

Wöchentlich 2-2 1/2 Bogen mit vielen prachtvollen Illustrationen.
 Vierteljährlich 1 Mart 60 Pfg., mithin der Bogen nur ca. 6 Pfg.
 An der Spitze des nächsten Quartals wird die mit allgemeinem Interesse erwartete vortreffliche Erzählung „Recht und Liebe“ von Levin Schücking ihren Platz finden, der sich mehrere kleinere Novellen, unter anderem G. del Negro's „Waischen Vater und Sohn“, anschließen werden.
 Aus der Zahl der demnächst erscheinenden belehrenden und unterhaltenden Artikel heben wir vorläufig hervor: „Die deutschen Samaritaner“, von Professor Eschard (in Kiel), „Die Gründung der St. Gotthard-Bahn und ihre Bedeutung für den internationalen Verkehr“, von Constanze von Engelund und Frankfurt, „Die Kettenschleifschiffahrt auf der Elbe“, „Die Wandstube der Wälder“, ferner eine Reihe von Artikeln des „Mertensworts“, sowie einen interessanten Aufsatz von „Bildern von der deutschen Dichtkunst“, aus verschiedenen Federn, illustrirt von Robert Ahms.
 Wir benutzen diese Gelegenheit zu der ertheillichen Mitteilung, daß von den vielfachen Erzählerinnen der „Gartenlaube“
 G. Marlitt und E. Werner noch in diesem Jahre größere werthvolle Beiträge in Aussicht stehen.
 Die Verlagehandlung von Ernst Keil in Leipzig.
 Alle Buchhandlungen und Buchärzte nehmen Bestellungen an.

Das k. k. Reichs- und Waage-Amt ist verlegt nach große Ulrichstraße Nr. 11.

Holzmesse in Gamburg.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, wird noch bekannt gemacht, daß die hiesige Oster-Holzmesse in herkömmlicher Weise schon am Palmsonntag beginnt und daß die Mitglieder der oberländischen Holzcommuniten ihre Holzler nur in Gamburg zum Verkauf stellen werden.
 Gamburg, am 25. März 1882. Das Bürgermeisteramt. Bock.

Für Hochzeiten

empfehlen wir in großer Anzahl zu billigen Preisen. Oelgemälde in Goldrahmen, Oelminiaturen, Originalgemälde, einfach und hochfein gerahmte Kupferstiche und photograph. Ansichtblätter, Glas-Gemälde-Bilder (schwarz u. colorirt), Photograph. Galerien in Pracht-Wappen, Illustr. Prachtwerke etc.
 Max Koestler, Buch- und Photograph. Ausstattungs-, Halle 9 Poststr. 9.
 Fein gerahmte Oelradbilder im Ausverkauf zum halben Preis.

Nachtheile bei Speculationen in österreichisch-ungarischen Werthen an fremden Börsen!

Maggebend für diese Werthe ist einzig und allein nur die WIENER BOERSE.

es liegt im Wesen der Speculation (Polongation) der heutigen Börsen, daß bei Speculationen an fremden Börsen, auch wenn dieselben unter dem Namen der Börsenagenten, die Speculationen für das Ausland betreiben, nicht als Speculationen, sondern als Handel betriebe, angesehen werden, so doch die Speculationen, welche in einem namhaften Ausmaß an der Wiener Börse abgehen, nicht als Handel, sondern als Speculationen angesehen werden müssen. Die Speculationen, welche in einem namhaften Ausmaß an der Wiener Börse abgehen, sind nicht als Handel, sondern als Speculationen angesehen werden müssen. Die Speculationen, welche in einem namhaften Ausmaß an der Wiener Börse abgehen, sind nicht als Handel, sondern als Speculationen angesehen werden müssen. Die Speculationen, welche in einem namhaften Ausmaß an der Wiener Börse abgehen, sind nicht als Handel, sondern als Speculationen angesehen werden müssen.

Zum Anstrich der Fußböden

ist anerkannt das Beste, Haltbarste, Eleganteste, mithin das Billigste der Welt 25 Jahre bekannt, und so sehr beliebt. Kautschuk-Oelack aus der Fabrik von C. F. Dehnicke, Berlin-Bauhof. Preis pro Pfund 1,25 incl. Flasche und Gebrauchsanweisung. In Halle a/S. zu haben bei Louis Voigt, Nr. 16.

Wwe Kraemer, 16. Barßnasserstr., 16.

empfehlen Lachs, Zander, Steinbutt, Aal, Hecht, Karpfen, Schleien, Wels, Schellfisch, Dorsch, Krebse und Hummer zu billigen Preisen.

Königliche Steinkohlengrube Löbehöhlen.

Am neuen Schachte werden die Steinkohlen-Verkaufspreise vom 1. April c. ab betragen: 125 Pfg. a hl für Stückkohlen und 70 $\frac{1}{2}$ Starböhlen.

Ein Rittergut

von ca. 700 Preuss. Mrg., durchgehendes Auenboden, 2 Stunden von einer thüring. Residenzstadt entfernt, mit Jagdrevier, 135 Patronen über 3 Dörfern, voll Familienverhältnisse wegen der geringer Anzahlung aus freier Hand verkauft werden. Reflectanten belieben sich zu wenden an die Expedition des Anzeiger in Stadlum (Thüringen).

Hausverkauf.

1) Ein ringsum frei gelegenes solid gebautes 2stöckiges Wohnhaus mit Einfahrt und Garten, innerhalb der Stadt am Kirchhof gelegen, für eine größere Familie passend, auch getheilt zu benutzen.
 2) Das Mühlweg 3 belegene solid gebaute Hausgrundstück mit Vor- und Hintergarten. Näheres durch H. Werther, Rößliger Weg 4.

Ein tüchtiger, energischer Landwirth findet Stellung als Revierwart. Antritt sofort. Zeugniß-Abschriften sind einzuzeigen.

Rittergut Dobitzchen, Sachsen-Anhalt. G. Schellenberg, Ritterguts-pächter.

Herrschaftl. Bel-Étage Lindenstrasse 9 1. October oder event. auch früher zu beziehen, zu vermieten; Näheres b. Wirth.

Ich herrsch. Wohnung

Bel-Étage, ist sofort oder später zu verm. Waldwehrstr. 17 p. 1.

Ich suche per 15. April 1 tüchtige erste Arbeiterin für das Aufschneiden, Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit nebst Photographie erbitte

Amalie Gerlach, Götzen in Anhalt.

Ein j. geb. wirtschaftliches Mädchen, welches in der feinen Küche sowie in allen weiblichen Arbeiten erfahren, sucht bald Stellung als Stütze der Hausfrau. Briefe unter E. R. besond. die Expedition dieser Zeitung.

Damen finden freundliche Aufnahme bei strengl. Bewusstseinsgehebt Frau Debbame Knack, Martinsg. 7.

Damen in discr. Verhältnissen finden Aufnahme. Pauline Dornauer, Heb. C. u. Th. b. Leipzig, Querstr. 264 d.

Erste Beilage.

von unbrauchbaren, mit veralteten Kanonen ausgerüsteten Schiffen, daß sie es nicht mit Ehre aufnehmen könnte und in einem Kampfe mit China kaum fliehen würde. ...

+ Der Knecht Heinrich Schmidt in Merseburg bei dem Delonon Herrn Spleger feiert am nächsten Sonnabend den Tag seiner vollendeten fünfzigjährigen Dienstzeitung bei dem genannten Herrn.

+ Am 23. d. Mts. ließ der Deconon S. in Breitenstein (Kr. Saargau) zwei Schweine, eins von 230, das andere von 220 Pfd. schlachten. Jedes Schwein hatte 2 Pfd. gefante, normal ausgebildete Milchen, deren jede durch eine 1 1/2 Zoll breite Fettlicht von der anderen getrennt war. Bei beiden Thieren war die eine Milch um 1/4 kürzer, als die andere.

Patentverpflichtungen.

Vom kaiserl. deutschen Patentamt sind neuerdings Patente erteilt u. a.: dem Herrn M. Friedrich in Silesien u. s. w. ...

Bernisktes.

[Die Lungenentzündung] betreffend macht augenblicklich die höchst wichtige Entdeckung in Berliner medicinischen Kreisen großes Aufsehen. Einem Mitglied des Reichsgesundheitsratens Herrn Regierungsrath Dr. med. Koch ist es, wie man vernehmen, endlich gelungen, in der Lunge die Bacterien zu entdecken, welche man als Ursache der Krankheit bisher zwar vermuthete, aber vergeblich aufzufinden sich bemühte. ...

Woban edacner in der Kirche. Kürzlich fand in der Berliner Apostelkirche die Einsegnung junger Mädchen statt und waren zur Theilnahme an dieser jetzt jährliche Andacht erschienen. Unter diesen letzteren erregten drei junge Leute mit braunen Gesichtern und hochschwarzen Augen einige Aufmerksamkeit, um so mehr, als deren zwei sehr behexendes Verhalten ...

Die Küsterteils des Obersten Burnabys über den Canal nach Frankreich in den Vollen 'Geispe' ist, wie in Ergänzung früherer Mittheilungen gemeldet wird, äußerst erfolgreich geseesen und ohne jeden Unfall verlassen. Der Dorsch war am Vormittag in England aufgesessen und stieg Abends gegen 6 Uhr auf einer Höhe umweit Chateau de Montigny in der Normandie nieder. ...

Zeit lang Windstille über dem Meere; schließlich kam tief in bedeutender Höhe eine südliche Strömung; ich bin in Chateau de Montigny bei Gernemen, Normandie, niedergelassen. Die Reize war schwierig, aber sehr ergöhend. Der Dorsch hat im Ganzen etwa 8 Stücken in der Luft geflohen. (G. vom Rhein, 28 März). Heute in der Mittagsstunde folgten drei Männer aus Gröck, die in einem Rachen Raft gefahren hatten, mit demselben von Bingen rheinwärts. Als sie nahe bei Gröck einsehen sich befanden, sah das Boot plötzlich um alle drei Inseln verlaufen in den Weseln. Die Schiffer, welche von der Kanungsbrücke die gefahrvolle Lage der Männer bemerkt hatten, eilen zur Hilfe schnell herbei. Doch gelang es ihnen leider nur einen der Besatzungsdiensten zu retten, die beiden anderen fanden ihr Grab in den Weseln. (Mit 10/1) Jean Zeeb auf seinen Reichenstein blickend, welcher ihm bei weile gefahrt hat! laute Kritik die Reflema eines amerik. Geistesmenschen.

Getreidebericht von A. Wagner & Sohn. Heute hatten wir sehr kleines Angebot und war Roggen zu dem letzten niedrigen Preise nicht mehr zu haben. ...

Table with exchange rates for various locations like Wagners, Paris, London, etc. Columns include location, unit, and price.

Table with financial data for Wagners, including various items like 'Wagners Aktien', 'Wagners Obligationen', etc. Columns include item name, unit, and price.

Deutsche Seewarte. Ueberblick der Witterung, 29. März. Unter dem Einflusse eines Depressionengebietes, welches sich von Nordbrüttaunen über die Nordsee nach dem mittleren Ostseegebiete ...

Lokales. Halle, den 30. März. Von den deutschen Schulen des Waisenhauses hat in diesem Jahre die Bürger-Waisenhaus-Schule (Inspektor Herr Trebb) öffentliche Examen und zwar Morgen, Freitag, Vormittag und Nachmittags, die Bürger-Knaben-Schule (Inspektor Herr Wille) und die Freischulen (Inspektor Herr Gerlich) haben das Schuljahr bereits baldigst mit Entlassung der abgehenden Schüler und Verteilung der Examen beendigt. ...

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung. Gernau. Der Festsaal unseres Rathshauses ist immer noch nicht ganz fertig; die Umwehung soll allerdings bald nachher Zeit stattfinden, es ist aber bis jetzt kein Programm für die Festtage entworfen. ...

Sondershausen, 28. März. Von Gernau am Bierwaischen See ist gestern nach hier die politische Anzeige erstattet worden, daß er im Februar d. J. von hier weggezogene Seminarlehrer C. v., von der vorigen Polizei aufgegriffen, im Gefängnis sich befunden habe. Seine Identität wurde mittels einer bei ihm vorgefundenen Visitenkarte festgestellt. ...

Das Statut für die Windmühlener-Fener-Compagnie des Herzogthums Sachsen, welche letztere ihren Sitz in Gersdorf hat, ist unterm 23. Februar vom Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen genehmigt worden.

Bekanntmachungen. Sterblich.

Wegen die unten beschriebene unversch. Marie Minna Schröder aus Gersdorf, geboren bei Galle a/S., welche kürzlich ist, ist die Untersuchungs-Act wegen Diebstahls verhängt. ...

Halle, den 25. März 1882. Königlich-Statistisches Amt von Moers. Beschreibung: Alter: 25 Jahre. Gestatur: mittel. Haare: blond. vorn hochgelockt. Stirn: niedrig. Nase: gebogen. Zähne: voll. Gesicht: rund. Augen: blauroth. Mund: gewöhnlich. Sinn: rund. Gesichtsfarbe: blaß. Verleht. Kleidung: braunes halbwollenes Kleid, schwarze mit Perlen besetzte Weste, roth und blau gestreifte Schürze, keine anschließende Tüllenjacke von diesem Stoff. Besondere Kennzeichen: auf der rechten Wade einen langen roten Streifen, von einem Schlag herrührend, unter der linken Wade einen Drüsennoten.

10,000 Thaler. Für ein hiesiges Fabrik- und Waren-Engros-Geschäft wird zu Oftern d. J. ein Lehrling aus achtbarer Familie gesucht. Bewerber, welche eine höhere Klasse des Gymnasiums od. der Realische absolvirt haben, erhalten den Vorzug. Oftern sub A. m. 18514 an Rud. Mosse, gr. Ulrichstr. 4.

Nachtung. Ein junger mittelreicher Delonon sucht zur weiteren Ausbildung Stellung als Verwalter. Eintritt nach Belieben. Gefl. Off. sub A. F. 117 E. durch die Exp. d. Ztg. erbeten.

Wöchentlich eine Nummer

von 2-3 Bogen in gr. Folio. Preis pro Quartal 3 Mark ...

Neue Illustrirte Zeitung

Der laufende Jahrgang enthält Heinrich Laubes interessante, historische Novelle 'Die kleine Prinzessin', und den überaus spannenden Roman aus der modernen Gesellschaft: 'Die schöne Weisheit' von C. v. Balbow, welchen folgen 'Die Capriciosa' von Herrn. Hoff, 'Was die Mercedes-wagen erzählen' von E. Stengel, 'Mein Jüngling' von G. F. Stapper, 'Am Aelter' von E. M. Kapri, 'Erzählungen von der Vertian' von Adolf Fidler, 'Aus der Speiszeitung' von Ludwig Angenbruder, u. s. w. u. s. w. ...

Gutsverkauf.

Der Besitzer von zwei aneinandergrenzenden, an Gausse und Bahn 1/4, Stünde von einer Provinzialstadt, mit guten Schleen und Garnison (pr. Bahn 3/4, Stunden von Dresden), in schöner Gegend liegenden Gütern, mit ca. 100 Acker Areal, beabsichtigt dieselben zu verkaufen. ...

Wasserbauten und Gebäude auf beiden Ufern, sowie Inventar im besten Zustande, die Güter eignen sich zur Disposition. Näheres durch den Besizer, auf S. Herten unter E. D. 101 „Anwaltendamt“ Dresden. ...

Für mein Dardier- u. Freizeit-Geschäft suche ich einen Lehrling. G. Sonnabend, Wartburggasse. Stadt-Theater in Halle. Freitag: Die Karthäuser. Sonnabend: geflohen. Sonntag: Giesemann's Lächler.

Hallischer
Tages-Kalender und Lokal-Anzeiger.

Im Lokal-Anzeiger werden Inserate, die von einem bis zu fünf Zeilen umhüllender Zeitungsverpflichtung sind, den gelindesten Tagespreisen, Sonntags- und Feiertagszuschlag, lokale Anzeigen und Nachrichten, alle mit Ausnahme von Anzeigen, die den Namen und die Spezialität des Verlegers mit sich führen, zu einem besonderen Preise angenommen.

Freitag den 31. März:

Städtische Anzeigen.
An U. & Frauen: Am 9. allgem. Beside u. Communen Archibial. Wfame.
zu Glanzen: Ab. 8. Poststunden 11. Uhr. Dr. Schmidt.
Katholische Kirche: Freitag Ab. 7. Gottesdienst mit Predigt Pfarrer Wofar.
Kgl. Universitäts-Bibliothek (Wilhelmstr.): geöffnet v. Am. 9—1 Uhr.
Königl. Kreisliches des Stadtfreies u. des Saaltheates: Dienststunden Am. von 8—12 1/2 u. Am. von 2—6.
Stadtsamt: Am. v. 9—1 u. Am. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude Eingang Rathhaus. Montag, Mittwoch u. Sonnabend Geschäfte.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Am. 8 bis Am. 1.
Städtische Sparkasse: Kassendstunden Am. 8—1 u. Am. 3—4.
Sparkasse f. d. Saaltheater: Kassendstunden Am. 9—1 u. Am. 4—5 Expeditions. 10. Spar- u. Vorspar-Berein: Kassendstunden Am. 9—1 u. Am. 3—5. Bräuberstr. 6.
Vereinsverwaltung: Am. 8 im städt. Schützenbause.
Katholischer Verein: Expeditionsstunden Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Am. und von 2—6 Uhr Am.
Städtische Fortbildungsschule. Ab. 8—10: 1. Abthlg.: Rechnen, 2. Abthlg.: Deutsch, Lesen, Schreiben, Sprachlehre in der Volksschule.
Kaufmann. Verein: Ab. 8—9 1/2 Unterricht in englischer Sprache, Leitung: Mr. G. Döber, in Wülfer Restauration II. Sandstr. 8, 1 Treppe.
Volkshilfsverein: 7—9 Uhr Ab. geöffnet im Rathhaus.
Gesangsverein „Wahrheit“: Ab. 8 1/2, Liebungshunde im „Paradies“.
Gallischer Bürger-Verein: Ab. 8 1/2, Liebungshunde im „Schwägerhaus“.
Concerte. Trio-Concert v. Prof. Dr. Apelt: Ab. 8 im der „Fülle“.
Kunstproductionen u. des Musikers Böning a. Dresden: Am. 5 (für Schüler) u. Ab. 8 im Café David.

Stadt-Theater.

Freitag den 31. März:

Mit aufgehobenem Abonnement.
Benefiz für Fräulein **Minna Schön** und Fräulein **Charlotte Randow**:
Den einstudirt:
Die Karlsruher.
Schauspiel in 5 Acten von Heinrich Laube.
Sonnabend: geschlossen.
Sonntag: Letzte Vorstellung im Abonnement.
Gastspiel des Herrn **W. Schneider** vom Carolo-Theater in Leipzig:
Hasemann's Töchter. Original-Vorstellung in 4 Acten v. L'Arronge.
Dr. A. Franke's Cool-Wäder im Fürstenthum. Sandbilder sind bis auf Weiteres geschlossen. Frühstück-Bäder d. 8—12 u. f. Herren, v. 1—4 u. f. Damen, von 4—8 u. f. Herren — Cool, Schwefel, Salz, Kiefern, Selen, Eisen, Moor, — aromatische Nadeln, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. Am Sonn- und Feiertagen ist die Anzahl im geschlossenen — Elegante eingerichtete Zimmer stehen im Baderhaus und in der Restauration zum Besuchen bereit. — Am Restaurant gute Küche.
Volkstüde (große Theaterstraße 9). Marten, ganze Portion 25, halbe 13 A (am Tage vor Demungung zu entnehmen): ebenfalls, bei **Neumann, Geißler, Nr. 3** und **Wesler, Reichenschieben 10**. Anweisungen zu ganzen und halben Portionen sind nur bei **V. Saas**, große Ulrichsstraße Nr. 24 zu haben.
Einen Lehrling sucht
F. Göricks, Bäckermeister, Niemeyerstraße.

Bekanntmachung.

Diesigen Studirenden dieser Universität, welche als Kinder der Stadt Halle oder als Kinder einer der Städte Altheim, Gönnern, Lößleben und Wettin angesehen sind und sich eine jetzt abgelaufene, durch den Königlichen Kurator dieser Universität zu vergebende Freistellungsstelle beim Magdeburger Freistiftscommissar zu bewerben wünschen, haben sich unter Vorlegung eines a) eines in Ur- oder beglaubigter Abschrift vorzuliegenden Schulzeugnisses der Reife — bei den Theologie-Studirenden mit Einschluß der Reife im Hebräischen — und b) eines den Anforderungen des Causur-Reglements entsprechenden Dienstleistungszeugnisses, welches für Hallenser von der hiesigen Polizeiverwaltung, für Andere von den betreffenden Kommunalbehörden beglaubigt sein muß, bis spätestens den 1. Mai or. bei uns schriftlich zu melden. Expektanten, welche das abademische Studium nicht erst beginnen, sind zugleich gehalten, sich dem halbjährlich stattfindenden Freistifts-Examen zu unterwerfen.
Halle a/S., am 17. März 1882. Der Magistrat.

Mein reichhaltiges Lager aller Arten Regulir-Füllöfen

in Säulen- und Stangenform, Heizöfen, Kesseln, mit eisernem Aufsatz oder Thon-Stangen, sowie Sadoirovne, Ringplatten, volle Platten, Schornsteinschieber, Feuer- u. Nöhrtüren, Ventilationsklappen, röhren- und emaillirte Hebel, Pferdekruppen, Kochensauglöcher, eisernen Dachfenster, Heurauken u. s. w. halte zu herabgesetzten billigen Tagespreisen bestens empfohlen.

Wilhelm Heckert, große Ulrichsstraße 60.

Ein tüchtiger **Knabhirte** sucht zum 1. April oder später mit der Frau als **L. Kuhmeller** Stellung. Offerten Z. 10 durch die Exped. d. Hg.
1 Kochmann sucht pr. 1. April Stelle. Off. Kapfenstr. 17a erbeten.
2 Lehrlinge sucht **Wih. Schaaf**, Mater. Wuchererstr. 2, Café-Wilhelmstr.
Zum 1. April kann ein geb. J. Mädchen, nicht unter 16 J., welches tüchtig hat, sich als **Kindergärtnerin** praktisch auszubilden, in meinen Kindergarten unentgeltlich eintreten.
Liddy Gudlach, Waidbacher Straße 45, für Auswärtige billige Pension.

Rothwendiger Verkauf.

Im Wege der Teilungshalber notwendigen Substation sollen nachstehende, den Erben des Bürgermeisters **Edward Schumann** zu Lützen gehörige, im Grundbuche von Lützen Artikel 247, beziehentlich im Grundbuche von Meucheln Band II Blatt 48 comb. eingetragenen Grundstücke:

Kassplatz Nr. 295 a	Acker von	ha 14,10 a
" " " " "	" " "	ha 16,60 a
" " " " "	" " "	3 ha 5,10 a
" " " " "	" " "	ha 14,40 a
" " " " "	" " "	ha 14,00 a
" " " " "	" " "	2 ha 41,80 a
" " " " "	" " "	1 ha 73,90 a
" " " " "	" " "	3 ha 77,60 a
" " " " "	" " "	3 ha 95,20 a
" " " " "	" " "	2 ha 69,90 a
" " " " "	" " "	2 ha 18,80 a
" " " " "	" " "	1 ha 60,40 a

in der Für Lützen,
am 8. Juli 1882 Vormittags 11 Uhr
an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 1 veräußert und
am 11. Juli 1882 Vormittags 11 Uhr
ebenfalls das Urtheil über den Zuschlag veröffentlicht werden.
Die Anzüge aus der Grundsteuer-Intervalle sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchauszuges in unserer Gerichtsbehörde eingesehen werden. Alle diejenigen, welche Eigenhum oder anderweitig, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenduch bedürftige, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Prejudication spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.
Lützen, den 17. März 1882.
Königl. Preuss. Amtsgericht.

Einladung.

Zur Feier der Amtseinführung unseres Ersten Bürgermeisters, Herrn **Stande**, werden die geehrten Mitbürger hierdurch zu einem festlichen Beisammensein am 1. April Abends 8 Uhr im Neuen Theater ergebenst eingeladen.
Eintrittskarten können vom 27. d. M. ab bei den Herren **Aug. Apelt** und **Steindreher u. Jasper**, sowie auch am Best-Abende in genannten Locale für 0,50 A gelöst werden.
Halle, am 23. März 1882.
Aug. Apelt, H. Arndt, B. Berger, A. Billing, Ottomar Brandt, W. Dechr, P. Colla, G. Danm, A. L. G. Dehn, C. Dornitz, Prof. Dr. Freytag, G. Friedrich, Dr. Fröhlich, G. Fuhs, G. Günther, W. Heintze, Herzfeld, Dr. Herberich, Z. Heise, G. Hoffmann, A. Hinzhard, G. Koenig, A. M. Fr. Kuhn, G. Keil, B. Lunge, G. Lunge, Prof. Dr. J. Müller, Prof. Dr. Epel, G. Pommer, W. Schaaf, G. Schulze, P. Schwarz, Dr. Thambach, M. Thum, W. G. Wächter, G. Werther, A. Zabel, G. Zander, Fr. Zimmermann, Wih. Zander.

Giovanna.

Historischer Roman aus den Jahren 1788—93 von **A. von Lilienkron.**
2 Bände 8°, a 14 Bogen in eleganter Ausstattung auf feinem gelbblichen Velinpapier. Preis M. 6.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.
Verlag von **F. W. Gadow & Sohn** in Hildburghausen.
Dieser Roman sucht seine Leser in den Kreisen der höchsten und hohen Aristokratie, der Ritterchaft und höheren Beamten, aber auch bei allen denen, die den Genuß jener der ächten Poëtik zu huldigen pflegen. Er glorifizirt im Rahmen eines romanhaften, an herrlichen Schilderungen reichen Romans die Treue und Anhänglichkeit an das Königshaus und will eine lokale Gesinnung pflegen, die in keiner Zeit mehr am Plage wäre, als in der unsrigen, wo eine gewisse Art von gefährlichen Grundfragen Alles zu überwinden droht und endlich zur Vordringung und Zerstörung von Staat und Gesellschaft führt. — Wir fügen nachstehend eine Empfehlung des Herrn **Reg.- und Schulrath Bock** hinzu und bitten, dieselbe nicht ungelesen zu lassen:
Der Roman „Giovanna“ gehöret nicht zu den gewöhnlichen Erzählungen, wie sie der deutsche Büchermarkt in Menge zu bringen pflegt. Abgesehen davon, daß die Geschichte der Jahre 1788—1793 in einer überaus klaren und lebensvollen Weise zur Darstellung kommt, führt der Roman in eben so anziehender, als gewandter Weise in die gesammten sozialen und religiösen Zustände jener verhängnisvollen Zeit ein. Der Roman ist mehr als ein Geschichtsbild und Culturbild.
Wie für mich und die Meinigen die Lectüre eine feinsinnige und gemüthliche Gewohnheit ist, so wird sie es gewiß für alle sein, welche den Roman lesen. Wir beglückwünschen die geehrte Frau Verfasserin zu dieser gelungenen Leistung.
Liegnitz, den 26. October 1881.
Bock, Reg.- und Schulrath.

Schulbücher, Lexica, Atlanten
zu billigen Preisen bei
Schroedel & Simon, Markt, goldener Ring.

Café David Salon Böning.
Letzte Woche.
Heute Freitag sowie täglich
grosse Brillant-Vorstellung
mit neuen Abwechslungen.
Cassendöffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr,
sonie heute Freitag Nachmittags letzte Schöner-Vorstellung.
Cassendöffnung 4 Uhr, Anfang 5 Uhr.

Am 1. April d. J. ab befindet
sich mein Bureau hieselbst nicht mehr
Mittelstraße Nr. 2, sondern
Poststraße Nr. 1.
Nachtsanwald Jochnus.

Ich habe mich hier als **Arzt**
nieder gelassen und wohne alte **Bronn-**
nade 16 im Dr. **Jacobson's-**
chen Hause parterre, der **Univer-**
sität gegenüber. **Sprechstunden** Vormittags 11—12 Uhr, **Nachmittags** 3—4 Uhr.

Dr. med. M. Graefe,
Geburtsheifer und Spezialarzt
für Frauenkrankheiten.

Gründliche Vorbereitung zum
Einjährig-Freiwilligen Examen.
Der neue **Cursus** beginnt am 13. April. Nähere Auskunft ertheilen
Dr. Bunder
Realschullehrer **Wagmann** & **Ernst**,
Realschullehrer **Wicht**

Ein tüchtiger **Kaufmann**, 28 Jahre alt, evangelischer Confession, mit einigem Vermögen, sucht sich an ein Geschäft, gleichviel welche Branche, zu betheiligen, auch würde selbiger nicht abgeneigt sein, sich in ein solches einzubetheiligen. Gest. Offerten an **Haasenstein & Vogler**, Radeburg, unter Chiffre N. D. 406 erbeten.

Ein **Gräßlich Stollberg'schen** Markt in Stolberg a/S. stehen zum Verkauf:
1) ein dunkelbrauner Wallach und
2) eine hellbraune Stute,
beide Pferde je 5' 6" groß, von schöner Figur, gut geritten, 7 u. 8 Jahre alt.
3) zwei ansehnliche, sehr kräftige, schwarz-braune Wallachen (Arbeitspferde) in glänzendem Alter.
Ritter, Stallmeister.

Alle Schulbücher
in wirklich dauerhaften Einbänden empfohlen
Heinrich Gundlach, Breiterstr. 32.
Ein **ausständiges Kindermädchen** wird **sofort** nach Berlin gesucht.
Persönliche Anmelungen bei **Wapfeler Fabst, Halle, Martinsberg 8a.**

Geehrte Herrschaften,
welche sofort tüchtig **Landwirthschaftsleiterinnen u. Del-Schwärmer** persönlich zu engagiren wünschen, finden gute Auswahlo den 1. 2. u. 3. April im **Compt.** von **Frau Hinneweiss, gr. Märkerstr. 18.**

Ein **bestens empfohl. junger Kaufm.** (30er u. verheir.), der viel gereist hat, sucht eine **Reise- od. Disponentenstelle**, um convenient sich später mit **15 bis 20,000 A** betheiligen zu können. Freve. Offerten nehmten unter L. G. 257. **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. entgegen.

I. Osterfeiertag
6 Uhr früh
Ad. Schmidt's **Extrazug** nach **Berlin.**

Retour d. 6 Tage gültig, Rückf. einzeln mit Personenz. III. Cl. 7 A.
II. Cl. 10 1/2 A., werden nur bis **Donnerstag** d. 6. April, spätestens **1 A.** pro Billet mehr **B. Steinbrecher & Jasper** am Markt ausgegeben.

Meinen **Robrtrod** mit Eisenhandkrücke habe ich vor einiger Zeit irgend wo stehen lassen, ich bitte ergebenst um Rückgabe. **Otto Westphal.**

Ein **goldenes Medaillon** mit schwarzer einseitig gravirter Steinemalage und abgedrucktem Biegel ist verloren. Der Finder wird gebeten, dasselbe im „goldenen Löwen“, Leipzigerstraße, gegen Belohnung abzugeben.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige!
Heute Abend 8 Uhr verschied nach kurzen Leiden sanft und ruhig unsere gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Uro祖母mutter, Frau **Henriette Fritzsche** geb. **Wegeler**, im 74. Lebensjahre, was wir allen Verwandten und Bekannten hierdurch tiefbetriibt anzeigen. Sollehen, d. 29. März 1882.
Familie **Schäfer.**

Verleger-Schmerzliche Buchdruckerei in Halle.

